



CLAUDE MONET (1840-1926)  
*Pappeln im Herbst*

**Astern – schwälende Tage,  
alte Beschwörung, Bann,  
die Götter halten die Waage  
eine zögernde Stunde an.**

**Noch einmal die goldenen Herden,  
der Himmel, das Licht, der Flor,  
was brütet das alte Werden  
unter den sterbenden Flügeln vor?**

**Noch einmal das Ersehnte,  
den Rausch, der Rosen Du –  
der Sommer stand und lehnte  
und sah den Schwalben zu.**

**Noch einmal ein Vermuten,  
wo längst Gewissheit wacht:  
Die Schwalben streifen die Fluten  
und trinken Fahrt und Nacht.**

GOTTFRIED BENN (1886-1956)  
*Astern*

# Mitgliederdaten / Impressum

## Wir gratulieren nachträglich zum Geburtstag:

*Peter Simsch* – am 20.07.  
*Petra Henschel* – am 21.07.  
*Lieselotte Rohleder* – am 23.07.  
*Marianne Voos* – am 25.07.  
*Kornelia Goldbach* – am 27.07.  
*Lili Lidija Vlahov* – am 30.07.  
*Hannelore Fischer* – am 01.08.  
*Margret Grund* – am 01.08.  
*Sabine Diemer* – am 07.08.  
*Richard Schubert* – am 19.08.  
*Horst Steindorf* – am 21.06.  
*Adrian Roesler* – am 22.08.  
*Waltraud Klutz* – am 25.08.  
*Ulrich Paetzholdt* – am 26.08.  
*Ingeborg Jekstadt* – am 28.08.  
*Michaela Weishaar* – am 29.08.  
*Susanne Lorenz* – am 06.09.  
*Siegfried Hamma* – am 07.09.  
*Peter Gomm* – am 17.09.  
*Lieselotte Märzens* – am 25.09.  
*Uwe Barteczko* – am 29.09.  
*Dagmar Darga* – am 02.10.  
*Elzbieta Röder* – am 02.10.  
*Angela-Maria Müller* – am 02.10.  
*Militta Gehricke* – am 09.10.  
*Peter Krebs* – am 11.10.  
*Rosemarie Weintraub* – am 11.10.  
*Bellana Engelmann* – am 14.10.  
*Sheila Thürmann* – am 15.10.  
*Detlef Haase* – am 18.10.  
*Brigitte Böck* – am 18.10.  
*Nicole Brachmann* – am 20.10.  
*Edeltraud Schmidt* – am 20.10.  
*Erika Gottsmann* – am 25.10.

## Demnächst haben Geburtstag:

*Hans Schubert* – am 26.10.  
*Wolfgang Strokosch* – am 29.10.  
*Susanne Bodenbach* – am 29.10.  
*Eva Frank* – am 30.10.  
*Christa Strokosch* – am 30.10.  
*Hannelore Genenz* – am 31.10.  
*Monika Lesch* – am 02.11.  
*Erika Krüger* – am 03.11.  
*Rita Stolp* – am 04.11.

## Wir gratulieren nachträglich zum Jubiläum:

*Ilona Hönsch* – 35 Jahre Mitglied im September  
*Bärbel Schön* – 15 Jahre Mitglied im Oktober  
*Margret Grund* – 10 Jahre Mitglied im September  
*Stefanie Pfützner* – 5 Jahre Mitglied im September

## Die Mitgliedschaft beendet haben:

*Nathali Göhler, Kirsten Brandes-Spötter*  
*Helmut Schoofs, Joachim Schulze*

**Neue Mitglieder:** siehe Seite 19

---

## Impressum

Vorsitzende: Dr. Charlotta Hardtke-Flodell  
Stellvertreter: Wolfram Svoboda  
Schriftführer: Peter Gomm  
Kassenführerin: Margret Grund

Chorleiter: Ulrich Paetzholdt  
Korrepetitor: Jake Walsh

Beitragskonto: Postbank Berlin, BLZ 100 100 10  
Kto-Nr.: 722 31 108  
IBAN: DE49 1001 0010 0072 2311 08  
BIC: PBNKDEFF

Telefon: 030 / 88 76 72 41  
E-Mail: [vorstand@chorvereinigung-spandau.de](mailto:vorstand@chorvereinigung-spandau.de)  
Internet: [www.chorvereinigung-spandau.de](http://www.chorvereinigung-spandau.de)



Werde Fan  
auf Facebook!

Das AEA ist ein kostenloses Informationsblatt für alle Mitglieder und Freunde der Chorvereinigung Spandau e.V. und erscheint viermal im Jahr. Für den Inhalt der Beiträge trägt der Presseausschuss nicht die Verantwortung.

## Beiträge bitte an den Schriftleiter

Joachim Mädlow  
Weinmeisterhornweg 1, 13595 Berlin  
Telefon: 0176 4447 9707  
E-Mail: [j.maedlow@gmx.de](mailto:j.maedlow@gmx.de)

## Ausgabe 3/2016

Erscheinungsdatum: 25.10.2016

## Abbildungen

Niclass Kaptein (S. 3, 12, 13, 14, 16, 17), Joachim Mädlow (S. 4, 6, 7, 15), Uschi Straßburg (S. 5, 16, 19), Petra Henschel (S. 8), Anja Gallon (S. 19), Charis Look (S. 19), Militta Gehricke (s. 19), Internet

## Die nächste Ausgabe

erscheint voraussichtlich am 20.12.2016;  
Einsendeschluss für Beiträge ist der 13.12.2016.

# Der Durchbruch

Das abgelaufene Quartal hat uns zwei Konzerte beschert, die uns auf unserem Weg als Chor ein Stück weiter gebracht haben. Unser Sommerkonzert am Wahlsonntag im Kant-Gymnasium war musikalisch ein voller Erfolg. Das bunte Programm mit Stücken in 5 Sprachen von poppig über romantisch bis dramatisch war in seiner Vielfalt richtungweisend für unseren Chor. Die Besucher lohnten es mit reichlichen Spenden. Als einziger Wermutstropfen bleibt, dass die Aula trotz intensiver Werbebemühungen mit rund 200 Besuchern nur knapp zur Hälfte gefüllt war. – Ach ja, und dann gab es da noch den „Blusen-Aufstand“... In der letzten Probe vor dem Sommerkonzert war bei einigen Damen wieder spontan der Wunsch aufgekommen, die ungeliebten weißen oder grauen Blusen einmal im Schrank zu lassen. Unser Chorleiter ahnte nicht, dass er in ein Wespennest stach, als er wohlmeinend vorschlug, die Damen sollten doch einfach anziehen, was sie mögen und was ihnen steht. So geschah es – mit sehr geteiltem Echo...

Die Wogen hatten sich kaum geglättet, als wir schon wieder mitten in den Vorbereitungen für unsere Gastrolle beim Hohenfels-Eröffnungskonzert steckten. Während die Neunte sich in den letzten Jahren zur unumstrittenen Erfolgsstory gemausert hat, erregt das Stiefkind Eröffnungskonzert alle Jahre wieder die Gemüter. Für die einen ist der Auftritt in der Philharmonie das Größte, andere bleiben einfach unentschuldig weg und bringen damit den Chor in Verlegenheit.

Auch diesmal lief es nicht ganz rund – aber es wurden ein paar wichtige Weichen gestellt, die hoffen lassen, dass auf unserer Dauerbaustelle einmal Ruhe einkehren könnte. Uli hatte ja schon länger angekündigt, sich von den Hohenfels-Konzerten, so wie sie bisher organisiert waren, zurückziehen zu wollen, und gleichzeitig versprochen, nach einer Lösung zu suchen, die allen Interessen gerecht wird. Dieses Versprechen hat er eingelöst, indem er den jungen Chorleitungs-Studenten Arndt Henzelmann nicht nur vermittelt, sondern auch sehr verantwortungsvoll betreut hat. Arndt hat seine Sache großartig gemacht, trotz der unverschuldeten Panne beim Konzert (siehe Seite 15). Dass die Kantorei des Johannesstifts kurzfristig abgesagt hat und die jungen Männer vom Knabenchor nicht in jeder Beziehung optimal vorbereitet erschienen, war ein Rückschlag, der in Zukunft hoffentlich durch verbindliche Absprachen vermieden werden kann.

Ob man sich darüber freuen soll, dass im letzten Moment der effektvolle Triumphmarsch aus Aida durch den Schlusschor aus Mozarts Zauberflöte ersetzt wurde, ist Geschmackssache. In Anbetracht der Umstände (Probenzeit) war es jedoch die einzige sinnvolle Möglichkeit und zeugt davon, dass Uli und Herr Sikora wenn es darauf ankommt gemeinsam Lösungen finden können.



Vor dem Konzert gab es noch eine Premiere: einen „Flashmob“ in der Philharmonie! Ob wir so etwas überhaupt machen sollen, darüber wird die Meinung im Chor geteilt bleiben. Dieser Flashmob war jedenfalls ein Erfolg – weil ihm erstmalig bei uns die nötige Planung und Vorbereitung zuteil wurde!

Was das Eröffnungskonzert betrifft, kann wirklich von einem Durchbruch in mehrfacher Hinsicht gesprochen werden: Zum ersten Mal hatte Uli – wenn auch ziemlich spät – ein Mitspracherecht bei der Stückeauswahl. Zum ersten Mal wurde er bei den Proben von einem jungen Kollegen entlastet, auf dessen Hilfe wir womöglich auch in Zukunft zählen können. Zum ersten Mal wurde sowohl der Flashmob als auch unsere Aufstellung auf dem Podium systematisch vorbereitet (was die Choreographin Kathlyn Pope getan hat, hätten wir vielleicht auch selber tun können – aber es muss eben jemand tun!!).

Und siehe da: Herr Sikora war so angetan, dass er uns ein Opernkonzert am Ostersonntag vorschlug! Und Uli war nicht abgeneigt!! So kann es gehen: statt unsere Zusammenarbeit mit Hohenfels aufzugeben, wird sie erweitert – zu Bedingungen, die für uns und Uli sinnvoll sind. Die positive Resonanz im Chor auf diese Mitteilung spricht eine deutliche Sprache...

Wir sind auf einem guten Weg – ganz sicher, was unsere personelle Ausstattung betrifft. Mit zwei erfahrenen „alten Hasen“ – Uli und Olga – und zwei vielversprechenden Nachwuchskräften – Jake und Arndt – in der musikalischen Leitung sind wir jetzt so gut aufgestellt, dass ein Amateurchor es sich nicht besser wünschen kann. Daraus lässt sich etwas machen!

*Joachim Mädlow*

# Unser Sommerfest

am 24. Juli

Auch dieses Jahr feierten wir gemeinsam im Seniorenclub am Lindenufer. Der Tischschmuck war dieses Mal hellblau maritim ausgerichtet. Kleine Modelle von Segelyachten brachten uns in Urlaubsstimmung. Vielen Dank an Gitta, Klaus, Frank und Margit, die wieder bestens organisiert und dekoriert hatten. Lobenswert war auch der Einsatz der Bastelgruppe, die das Fest im Wesentlichen finanziert hatte und uns auf Ihrem Basar Ihre kunstvollen Arbeiten zu günstigen Preisen präsentierte. Viele Teilnehmer brachten kulinarische Köstlichkeiten – Kuchen, Salate und anderes. Im Garten grillten Klaus und Frank leckere Heringe und Bratwürste. Zwei bezahlte Kräfte hielten die Küche in Schwung.

Die heiteren Beiträge waren super. Erika trug uns vor, dass es im digitalen Zeitalter auch andere sensationelle Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten gibt. Ihre Ausführungen über die vielfältigen Einsatzformen von „Papier“ konnten in großes Erstaunen versetzen. Interessierte seien auf das Internet verwiesen. Zahlreiche Artikel legen dar, dass es sich bei „Papier“ um einen flächigen Werkstoff handelt, der im Wesentlichen aus Fasern meist pflanzlicher Herkunft besteht, sich vergleichbar mit Textverarbeitungssoftware zum Festhalten geistiger Inhalte eignet und das Lesen von Texten sogar ohne Einsatz von Hardware ermöglicht. Unglaublich!!!

Christel und Richard erklärten uns in einem beispielhaften Dialog einer Pizzabestellung die Situation im Jahr 2050. Zulieferbetriebe werden den Kunden aufgrund detailliert vorliegender Daten in jeder Beziehung bestens beraten und beispielsweise die Bestellung ungesunder Speisen sofort ablehnen. Nebenbei wird der Kunde an seine medizinische, finanzielle und soziale Situation erinnert. Datenschutz wird also in Zukunft so zu verstehen sein, dass der Verbraucher aufgrund vollständig vorliegender Daten vor fehlerhaften Entscheidungen jeder Art geschützt wird. Welch ein Fortschritt???

Auch in diesem Jahr wurde natürlich gesungen. Durch Bärbels Hämmerchenlied konnten wir zum Beispiel hervorragend testen, ob unsere Gläser dem rhythmischen Schlag der Teelöffel gewachsen sind. Die positiven Ergebnisse wurden bereits der Verbraucherzentrale mitgeteilt. Das Hämmerchenlied soll künftig bei allen Testverfahren zur Stabilitätsprüfung von Glas eingesetzt werden. Toll!!!

Gemeinsames Feiern in heiterer Atmosphäre tut gut. Es war ein rundum gelungenes Fest.

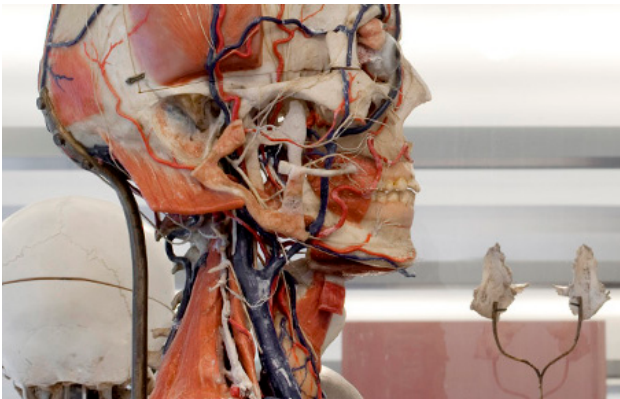
*Edgar Pretzsch*



Klaus und Frank grillen Bratwurst und Hering

# Ausflug in die Charité

## Führung durch das Medizinhistorische Museum



Am Samstag, den 10.9.2016 um 13:00 begann unsere Führung durch die Dauerausstellung. Anfangs waren wir 9 Chormitglieder (7 angemeldete Mitglieder waren leider nicht erschienen). Bevor wir die Museumsräume betraten, beschlossen wir, vier weitere Besucher zu unserer Führung einzuladen. Dies wurde mit großer Freude angenommen.

Herr Thomas P. leitete uns. Zunächst machte er uns mit der Geschichte der Charité vertraut. Wichtige Persönlichkeiten waren hier tätig. Rudolf Virchow begann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts pathologisch-

anatomische Präparate zu sammeln. Der Präparatesaal ist noch heute der wichtigste Teil des Museums. Von Anfang an diente er der Wissenschaft und war gleichzeitig der Öffentlichkeit zugänglich. Geführt wurden wir auch durch einen historischen Krankensaal, mit 10 Patientengeschichten aus drei Jahrhunderten. Medizinische Geräte und Behandlungsmethoden dieser Zeit sind zu sehen. Herr P. legte zusätzlich dar, wie sich manche Krankheiten auf unseren Körper auswirken, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt werden. Er informierte uns auch über einige wichtige medizinische Entwicklungsstufen in der Menschheitsgeschichte.

Nach etwa einer Stunde zauberten wir unserem Museumsführer ein Lächeln ins Gesicht, als wir unseren „Wahlspruch“ vortrugen. Danach konnten wir uns noch einmal die Präparate anschauen. Zurück an der Kasse trugen wir uns in das Gästebuch ein und wurden zur Erinnerung fotografiert. Nach einem von Herrn P. gewünschtem Lied beendeten wir nachdenklich diesen überaus interessanten Rundgang. Wie gut, dass die medizinische Forschung heute so weit entwickelt ist!

Dank an die Bastelgruppe, die die Führung finanziert hat!

*Bellana Engelmann, Edgar Pretzsch*



Herbstbasar der Bastelgruppe (Würdigung auf Seite 18)

# Ein gelungenes Experiment oder (k)ein Drama in drei Akten

## I. Akt: Unser Sommerkonzert am 18.09.2016 im Kant-Gymnasium

„Unser aktueller Probenzeitraum erstreckt sich dieses Mal über zwei Jahre.“ So wurde es im Januar in einer der ersten Proben verkündet. Recht schnell wurden wir umfangreich mit neuen Noten ausgestattet, unsere Mappen füllten sich sowohl mit den Stücken, die für die Sommerkonzerte 2016 angedacht waren, als auch mit den Chorwerken für unser gemeinsam mit dem Amsterdams Opera Koor geplantes Projekt und den „Konzert-haus-Auftritt“ im nächsten Jahr. Neben alten Bekannten und unseren Lieblingsopermelodien aus den Proben im Jahr 2013, wie „Undine“, „E l'Assiria“ und „Placido è il mar“, gab es da auch viel neues Material. So manch einer kämpfte mit immer wieder wechselnden Listen und Chaos-Stapeln in der Notenmappe und nur wer rechtzeitig seine E-Mails sichtete, hatte eine realistische Chance, mit in der richtigen Reihenfolge sortierten Partitürchen zur nächsten Probe zu erscheinen.

Zunächst war es noch völlig unklar, wie weit wir in unseren Bemühungen voranschreiten würden. Der Eine oder die Andere hatte das Gefühl, auf der Stelle zu treten. Da waren – für etliche Sänger bis dahin ungewohnt – die vielen französischen, italienischen, schwedischen Texte zu verarbeiten. Ganze Stimmgruppen

mussten sich neu finden und neue Sängerinnen und Sänger die den anderen altbekannten Stücke von Grund auf erlernen. Auch der Dauerbrenner der Damen – die Kleiderordnung – flammte immer wieder auf und wurde von einer kleinen Revolution begleitet.

Wenn ein im Umbau begriffener Laienchor ein Konzert plant und neue Wege beschreiten möchte, kann er dabei im völligen Chaos versinken und jämmerlich scheitern, oder – scheinbar in letzter Minute – doch noch ein beachtliches Ergebnis erzielen. Ich glaube, Letzteres ist uns am 18.09.2016 gelungen.

Allen Zweifeln und Unsicherheiten zum Trotz konnten auf einsamem Posten kämpfende, müde Männerstimmen, frischgebackene Altistinnen und quietschende Sopranen mit viel Disziplin und Freude am Singen ihr Potential ausschöpfen und Olgas hilfreiche Hinweise, wie die berühmte „gähnige Weite“, erfolgreich umsetzen. Zum Glück konnten wir den professionellen, in den vergangenen Monaten sicher oft von uns gemarterten Ohren unseres Chorleiters vertrauen, der bis zuletzt immer wieder abwägen musste, mit welchen Melodien er uns aufs Publikum würde loslassen können und dabei in der üblicherweise sehr spannungsgeladenen letzten Phase vor dem Konzert erstaunlich gelassen blieb.

„Wo ist denn unsere Solistin?“ dachte ich, als ich am 18. September gegen 15:30 Uhr die Aula des Kant-Gymnasiums betrat, wo die Männer gerade eifrig dabei waren, die Bühne zu bestuhlen und Uli ganz emsig eine Sopranstimme am Flügel begleitete. Bei genauerem Hinsehen und -hören erkannte ich dann unseren unglaublichen, genialen Jake, der uns da spontan eine Sondervorstellung gab. So entspannt und gutgelaunt verlief fast der gesamte restliche Nachmittag mit Einsingen und Generalprobe. Obwohl Chorleiter und Solistin wegen der drangvollen Enge auf der Bühne einige lebensgefährliche Balanceakte vollführen mussten, die Podeste teilweise zusammenbrachen und eine – wirklich allerletzte – Programmänderung aufgrund der Erkrankung von Robert Paetzholdt nötig war, konnte das Konzert reibungslos ablaufen. Die Sopranistin Anna Hofmann bereicherte unser Programm mit ihrer charmanten Darbietung, so dass wir unserem Publikum eine abwechslungsreiche Stunde bieten konnten und zwischendurch kurzzeitig selbst genussvoll auf die Zuhörerseite wechseln durften.

Den ersten Akt unserer Probenarbeit 2016/ 2017 haben wir nun also erfolgreich gemeistert. Freuen wir uns auf Akt zwei und drei, die uns nach Amsterdam und ins Konzerthaus am Gendarmenmarkt führen sollen.

Petra Henschel

*Süße  
Morgenröte*

**Konzert zum Durchatmen  
am Wahlsonntag**  
mit sommerlichen Melodien  
von Pop bis Oper

**So 18.9.2016 - 18.00 Uhr**  
**Kant-Gymnasium Spandau**  
Bismarckstraße 54

Chorvereinigung Spandau - Anna Hofmann (Sopran)  
Robert Paetzholdt (Trompete) - Jake Walsh (Piano)  
Leitung: Ulrich Paetzholdt

Eintritt frei - Spende erbeten

Chor  
Vereinigung  
Spandau

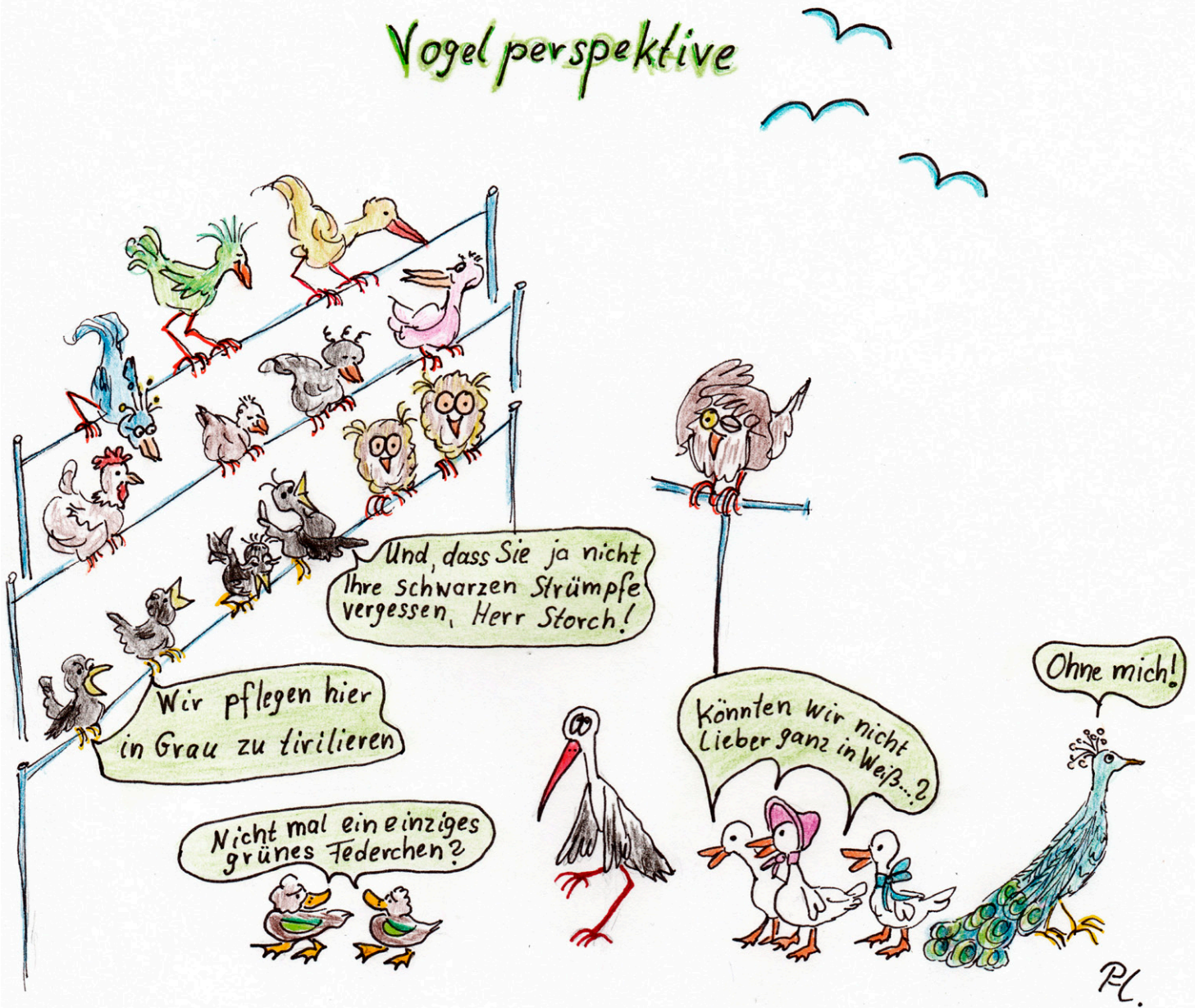
Tel. 030 / 88 76 72 41  
chorvereinigung-spandau.de

Der Titel stammt von Gioacchino Rossini: „La dolce aurora“



Oben: Chorwochenende „daheim“ in der Zuversichtskirche Staaken; unten: Generalprobe in der Aula des Kant-Gymnasiums

# Vogelperspektive



Petra Henschel

## Einladung zum Mitsingen

<b>Junge</b>	dürfen im Chor alt werden.	<b>Fürsorgliche</b>	verteilen Hustenbonbons.
<b>Ältere</b>	werden durch den Gesang wieder jung.	<b>Ängstliche</b>	strahlen wenn der Schlussakkord erklingt.
<b>Magere</b>	pumpen sich voll mit Luft.	<b>Skeptiker</b>	ziehen bei hohen Tönen die Stirn in Falten.
<b>Dicke</b>	singen besonders runde Töne.	<b>Bescheidene</b>	können sich hinter Vorderleuten verstecken.
<b>Nörgler</b>	dürfen über Dissonanzen meckern.	<b>Egoisten</b>	erhalten eigene Noten.
<b>Nervöse</b>	haben am Ende noch Töne übrig.	<b>Große</b>	kommen leichter an das Hohe C.
<b>Eifrige</b>	üben auch zuhause.	<b>Eitle</b>	stehen in der ersten Reihe.
<b>Fromme</b>	dürfen mit geschlossenen Augen singen.		

Und Nur-Sänger haben einfach Spaß am Singen.

Militta Gehricke



# Faszination Oper

## Giuseppe Verdi, Nabucodonosor und Babylon

In dieser keinen Serie werden Opern und Komponisten beleuchtet, die in unserem Repertoire und unseren Programmen eine Rolle spielen.

Selten haben Opernkomponisten einen biblischen Stoff als Grundlage für eine ihrer Opern benutzt (siehe Nicholas Tarling „Orientalism and the Operatic World“). Gioacchino Rossini war einer dieser wenigen Komponisten mit seinem „Mosè“ bzw. „Moïse“ (französische Fassung). Ebenfalls auf einen biblischen Stoff komponierte Giuseppe Verdi 1841 seine dritte Oper „Nabucodonosor“, die am 9. März 1842 am Mailänder Teatro alla Scala zur Uraufführung kam.

Zwischen den oben angesprochenen Opern bestehen insofern gewisse strukturelle Ähnlichkeiten, als in beiden Opern der biblische Stoff mit einer erfundenen Liebesgeschichte bzw. Liebes/Thron-Intrigengeschichte gekoppelt, der Chor zum Protagonisten und die Basspartie dem Führer der Israeliten zugeordnet wird.

Das Libretto für „Nabucodonosor“ (deutsch „Nebukadnezar“) – wie Verdi seine später als „**Nabucco**“ bekanntgewordene Oper anfangs nannte – schrieb Temistocle Solera nach dem französischen Stück „Nabuchodonosor“ von Anicet-Bourgeois und Francis Cornu. Gleichfalls beeinflusste Solera das Ballett in fünf Teilen „Il ballo storico Nabuccodonosor“ (das historische Ballett Nabuccodonosor) von Antonio Cortese nach denselben Autoren, welches am 27. Oktober 1838 an der Scala herausgebracht wurde.

Die Bibel beschreibt den historische König Nebukadnezar II. von Babylon als Größenwahnst. Diese Sichtweise wird in Verdis Oper übernommen. Nach der Einnahme Jerusalems und des Tempels 586 v. Chr. durch den babylonischen König, womit die Oper beginnt, schmachten die von Nabucco gefangenen Hebräer in babylonischer Gefangenschaft. Sie drücken ihre Sehnsucht nach der verlorenen Heimat im dritten Akt in dem berühmten Chor „**Va, pensiero, sull' ali dorate**“ (Flieg, Gedanke, auf goldenen Flügeln) aus. „Va, pensiero“ basiert auf dem biblischen Psalm 137 „Bei den Wassern von Babylon“. Rossini sprach bezüglich dieses Chores von „einer großen Arie gesungen von Sopranen, Contralti, Tenören und Bässen“ (zitiert nach Julian Budden „le opere di Verdi“). Eine besondere Wirkung wird dadurch erzielt, dass die verschiedenen Chorstimmen am Anfang und am Ende (bis auf die zwei letzten Takte) unisono geführt werden, was die eindringliche Melodie betont sowie die Bedeutung auf den Text lenkt, zumal „sotto voce“ oder „pianissimo“ gesungen werden soll.

Vor einigen Jahren fand im Pergamonmuseum in Berlin, welches das Original Ischtartor aus Babylon als eines



GIUSEPPE VERDI (1813-1901)

seiner Prunkstücke ausstellt, eine Ausstellung über Megacities der Antike statt. In der Ausstellung wurde das historische Babylon gewürdigt. In verschiedenen Epochen, über die Jahrtausende hinweg, war Babylon das politische, wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Zentrum Mesopotamiens, der Wiege unserer Kultur. Aus Mesopotamien kam die erste Schrift, das erste Epos „Gilgamesch“, eine der ersten Gesetzessammlungen, der Codex Hammurapi oder unsere Zeiteinteilung (die 60 als Grundlage). Selbst der „Satz des Pythagoras“ war vorher in Babylonien bekannt. Viele unserer Sternennamen gehen auf babylonische Ursprünge zurück. Die Mauern Babylons und die „Hängenden Gärten“ unter Nebukadnezar II. im neubabylonischen Reich wurden zu den sieben Weltwundern der Antike gezählt.

Im Gegensatz zur Schilderung der Bibel und in Verdis Oper, konnten die Hebräer der jüdischen Oberschicht, die nach der Eroberung Jerusalems von Nebukadnezar II. umgesiedelt wurden, am babylonischen Hof Karriere machen, ihre Traditionen bewahren und stiegen wirtschaftlich auf, wie Urkunden aus der Zeit belegen. Viele bekleideten hohe Ämter.

*Sylvia Weiss*

*Ergänzung der Redaktion:*

Neben dem berühmten Gefangenenchor singen wir aus Nabucco zwei weitere Chorstücke.

**Gli arredi festivi (Eröffnungchor):** Die Einwohner Jerusalems haben im Tempel Zuflucht gesucht und erwarten angstvoll den Ansturm der Babylonier (Assyrer).

**È l'Assiria:** Nachdem sie ihren (vermeintlichen) Vater Nabucco vorübergehend entmachtet hat, lässt sich Abigail als neue Königin der Babylonier (Assyrer) feiern.

# Fritz Wunderlich

## Zum 50. Todestag

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man als Amateursänger sein Singen schulen und verbessern kann. Natürlich ist Stimmbildung das Wichtigste – aber es kann auch nicht schaden, sich bewusst Aufnahmen hervorragender Sänger und Sängerinnen anzuhören. Diese Vorbilder können wir natürlich nicht erreichen – aber sie sind wie ferne Leuchttürme, die uns die Richtung weisen. Wenn es um Gesangskultur geht, führt kein Weg an FRITZ WUNDERLICH vorbei...

Die meisten großen Sänger haben viele Fans, aber auch Kritiker und Gegner. Wunderlich gehört zu den wenigen, über deren herausragende Qualität, was Stimme, Technik und Darstellung betrifft, sich alle – Fachleute und Laien – einig sind. Für Luciano Pavarotti war Fritz Wunderlich der größte Tenor aller Zeiten. Dem schließe ich mich (in aller Bescheidenheit) an – obwohl ja Pavarotti selbst auch zu den Anwärtern auf diesen Titel gehört...

Fritz Wunderlich wurde 1930 in Kusel in der Pfalz geboren. Er wuchs in einfachen, aber sehr musikalischen Verhältnissen auf. Sowohl die Mutter als auch der früh verstorbene Vater waren Musiker. Fritz studierte in Freiburg zunächst Horn, dann Gesang. 1954 debütierte er bei einer Hochschulaufführung als Tamino. Dann folgte eine steile Karriere an der Stuttgarter, Münchner und Wiener Staatsoper.

Am 17. September 1966 kam Fritz Wunderlich 36-jährig bei einem grotesken Unfall ums Leben. Er stolperte (wegen schlecht gebundener Schuhe) auf der Treppe im Haus eines Freundes und starb an den Kopfverletzungen, die er sich bei diesem Sturz zuzog.

Zum Zeitpunkt seines Todes war Wunderlich ein aufsteigender Stern und hatte den Zenit seiner Karriere noch längst nicht erreicht. Sein Tod ist ein unersetzlicher Verlust für die Musikwelt. Aber es gibt einen Trost im Unglück: Wunderlich hat während seiner kurzen Karriere eine große Anzahl Aufnahmen gemacht, die uns heute in überwiegend guter technischer Qualität auf CD oder als MP3-Files zur Verfügung stehen (Youtube nicht zu vergessen). Noch immer erscheinen neue Wunderlich-CDs mit Aufnahmen, die man aus irgendwelchen Archiven geholt hat, sowie neue Zusammenstellungen bereits bekannter Aufnahmen.

Fritz Wunderlich war ein lyrischer Tenor. Sein Schwerpunkt in der Oper lag bei Mozart sowie beim lyrischen deutschen, französischen und italienischen Fach. Wagner hat er, von einer Nebenrolle abgesehen, nicht gesungen. Ob er sich zum Helden Tenor hätte entwickeln können, darüber lässt sich nur spekulieren. Neben der Oper war Wunderlich auch in der Operette sowie auf dem Gebiet des Liedes und des Oratoriums zuhause.



Was war nun das Besondere an seinem Gesang? Das lässt sich schwer in Worte fassen. Mit einem Wort kann man vielleicht sagen: seine Natürlichkeit! Schlank, klar, frisch, scheinbar mühelos, unmittelbar – so könnte man seine Stimme und seinen Gesang beschreiben. Wunderlich sang so natürlich, wie andere sprechen. Wegen ihrer jugendlichen Frische klang seine Stimme beinahe naiv – aber seine Interpretation und Darstellung waren es sicher nicht. Hinzu kommt seine exzellente Artikulation und Textbehandlung...

Wie in der 50er und 60er Jahren üblich, sang Wunderlich italienische, französische, russische und tschechische Arien fast ausschließlich in deutscher Übersetzung. Ich bin normalerweise ein Befürworter der Originalsprache – aber ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich vom Glauben abfalle, wenn ich Wunderlich höre! Durch seine direkte, ungekünstelte Textdarstellung bekommen die bekannten Melodien eine ganz neue Dimension, wenn man zusätzlich zum musikalischen Gehalt auch einmal den Text versteht. Die Arie des Lenski aus Eugen Onegin (*Wohin, wohin bist du verschwunden*) ist dafür nur ein Beispiel, aber ein besonders eindrucksvolles.

Inzwischen gibt es eine riesige Auswahl an Wunderlich-CDs – seien es Zusammenstellungen oder Gesamtaufnahmen von Opern und Oratorien, an denen er mitwirkt. Hier ein paar Empfehlungen für „Einsteiger“:



**Robert Schumann  
Dichterliebe**  
(CD Nr. 028944974720)  
Keiner hat Heine so verstanden wie Schumann, und keiner hat beide so verstanden wie Wunderlich! Als Zugabe gibt es Beethoven- und Schubert-Lieder vom Feinsten.



**Fritz Wunderlich  
Recital**  
(CD Nr. 077774768528)  
Opern- und Operettenarien in deutscher Sprache. Ein kleiner, aber feiner Ausschnitt aus Wunderlichs Operschaffen, der Appetit auf mehr macht.



**Gustav Mahler  
Das Lied von der Erde**  
(CD Nr. 077774723121)  
Eigentlich erfordert die Tenorpartie einen Helden-tenor. Trotzdem gehört diese Aufnahme zu den schönsten dieses Werkes. Mit Christa Ludwig und Otto Klemperer.



**Fritz Wunderlich  
Sacred Arias**  
(CD Nr. 028948000647)  
Auszüge aus Oratorien wie Der Messias, Matthäuspassion und Verdi-Requiem sowie Bach-Kantaten. Besonders eindrucksvoll: Haydns „Schöpfung“.

*Joachim Mädlow*

## Amsterdam 2017 – Stand der Dinge

Das Datum unserer Chorreise nach Amsterdam (24.-27. März 2017) rückt näher. Hier ein Paar Informationen zum Stand der Dinge:

### Teilnehmer

Bis jetzt haben sich 65 Teilnehmer/innen angemeldet: 19 Soprane, 15 Alte, 9 Tenöre, 9 Bässe, 11 nicht-aktive Partner sowie natürlich Uli und Jake. Da wir beim Reiseveranstalter Donell 70-78 Personen angegeben haben, sind weitere Teilnehmer herzlich willkommen! Es können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen.

### Reiseverlauf (Planungsstadium)

**Fr 24. März** – Morgens früh starten wir mit dem Bus (bzw. 14 Leute mit der Bahn) von Spandau in Richtung Amsterdam, wo wir am Nachmittag ankommen. Nach dem Einchecken in unserem Hotel am westlichen Stadtrand gibt es eine erste gemeinsame Probe mit dem AOK (Amsterdams Opera Koor – [www.operakoor.nl](http://www.operakoor.nl)).  
**Sa 25. März** – Dieser Tag soll möglichst für touristische Aktivitäten freigehalten werden (außer wenn sich herausstellen sollte, dass noch dringender Probenbedarf besteht). Eine Stadtführung und eine Grachtenrundfahrt sind im Preis inbegriffen. Besuch im Rijksmuseum und/oder Van-Gogh-Museum sehr zu empfehlen. Der Besuch in einem Coffeeshop steht jedem frei, sofern er/sie am nächsten Tag wieder nüchtern ist...

**So 25. März** – Um 15 Uhr findet das gemeinsame Konzert mit dem Amsterdams Opera Koor in der Zuiderkerk statt – einer Kirche im Herzen der Altstadt, die jetzt als Veranstaltungsraum genutzt wird. Wenn möglich können wir dort vormittags noch proben und die Generalprobe abhalten. Nach dem Konzert gibt es ein Essen zusammen mit dem AOK.

**Mo 27. März** – Der Vormittag steht zur freien Verfügung, gegen Mittag geht es mit Bus und Bahn zurück nach Hause.

### Konzert

Das Konzert wird vom AOK organisiert. Die Begleitung (Klavier oder mehr, Solisten) steht noch nicht fest. Es wird ein Opernkonzert. Beide Chöre werden Stücke für sich singen, aber eine Anzahl Stücke wird auch zusammen gesungen. Das Programm im Einzelnen wird noch bekanntgegeben. Für uns sind es überwiegend alte und neue Bekannte. Für das Hohenfels-Konzert zu Ostern sowie unser Opernkonzert im Konzerthaus 2017 schöpfen wir aus dem selben Repertoire, so dass die Konzerte aufeinander aufbauen.

### Noch Fragen?

Sprecht oder ruft oder mailt mich an: 0176 4447 9707, [j.maedlow@gmx.de](mailto:j.maedlow@gmx.de)

*Joachim Mädlow*

# Kleiner Philharmonie-Flashmob

vor dem Konzert am 2. Oktober

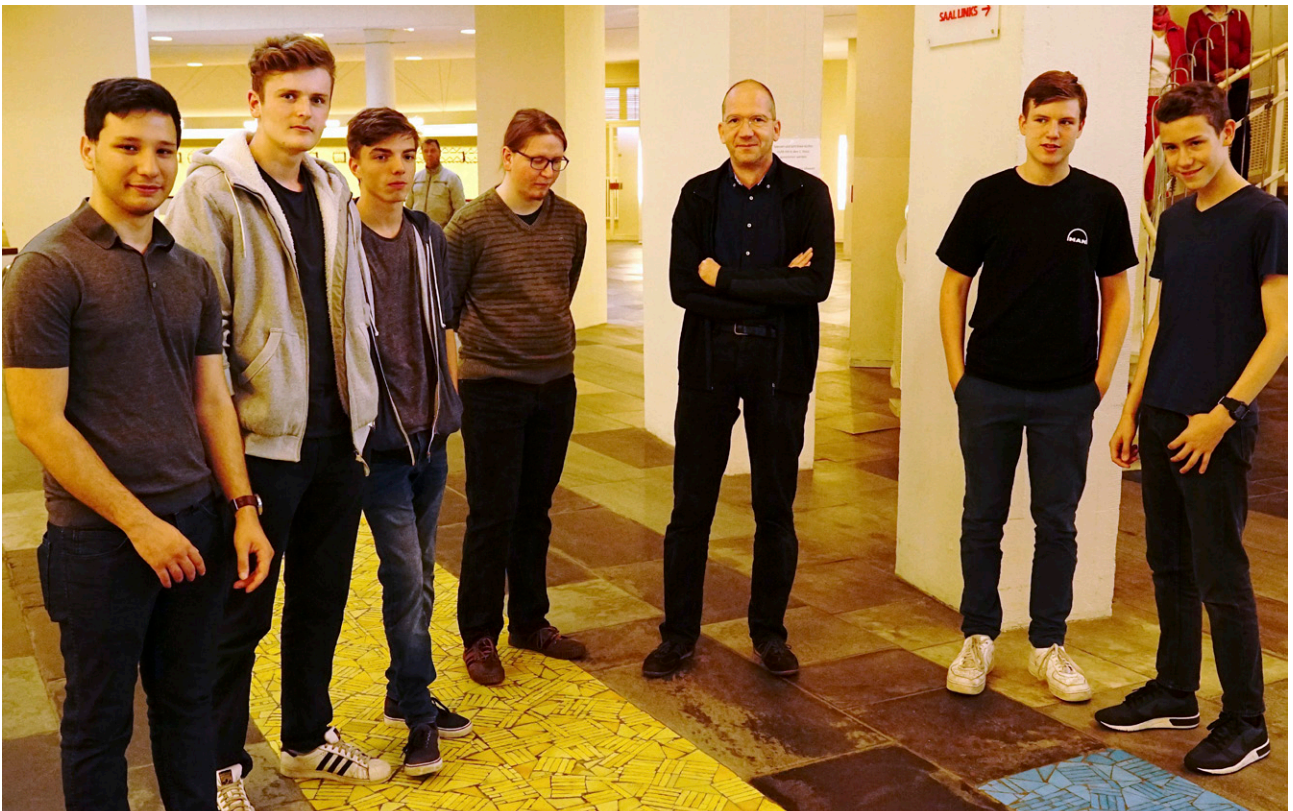
Es fängt alles so harmlos an: Charlotta erwähnt beiläufig im Gespräch mit Herrn Sikora, dass der Chor im letzten Jahr einen Flashmob im Sony-Center veranstaltet hat. Herr Sikora wird hellhörig. So etwas möchte auch er in „seiner“ Philharmonie haben. Der Chor soll doch zusammen mit dem Orchester am Tage des Eröffnungskonzerts der Konzertdirektion Hohenfels einen Flashmob mit Beethovens „Ode an die Freude“ veranstalten. Das wäre eine tolle Werbung für die Philharmonie.



Gesagt – getan. Wenn alles klappt, wäre es auch für den Chor eine gute Werbung. Einige Vorbereitungen sind nötig. So wird zunächst ein Flashmob-Team zusammengestellt. Bei einem ersten Treffen von Charlotta, Gitta und mir mit Herrn Sikora in der Philharmonie wird neben einigen Details auch der Standort für den Flashmob besprochen. Er wird unten im Foyer an dem großen Bild stattfinden. Dort ist Platz für das Orchester, und Grüppchen vom Chor können sich oben auf dem Rang und unten im Foyer platzieren. Es sollte auch ein Kamerateam dabei sein. Vielleicht kann man ja im Anschluss einen kleinen Film auf YouTube hochladen. Neben Niclass, der schon im Juli die schönen Fotos von unseren Konzerten gemacht hat, werden noch Kameramänner vom Letteverein engagiert.

Der Chor kann zwar singen, aber von werbewirksamer Aufstellung und Ausführung des Flashmobs hat niemand von uns so wirklich Ahnung. Da hat unser Uli eine wundervolle Idee: Er schickt uns zur Beratung eine erfahrene Ballettmeisterin der Deutschen Oper: Kathlyn Pope.

Ein erneutes Treffen mit Kathlyn, Wolfram und mir findet in der Philharmonie statt. Nach drei Stunden Besprechung macht Kathlyn Nägel mit Köpfen. Sie weiß sofort, wer wo stehen muss, wann jeder loslaufen muss und wieviel Zeit uns zum Umziehen hinterher zur Verfügung steht. Kathlyn ist die perfekte Organisatorin.



Angeleitet durch Kathlyn Pope positionieren sich die eingeteilten Gruppen an ihren Startpositionen



Ab sofort übernimmt sie die Planung des Ablaufs, ist für die Choreographie zuständig.

Kathlyn vermittelt dem Chor während einer Chorprobe alles was er wissen muss und ist am Samstag, den 01.10. zur Generalprobe mit guten Ideen und großem Zeichenblock zur Stelle. Sie stellt uns auf, sagt wann wer loslaufen muss und gibt uns eine gewisse Sicherheit. Der Flashmob kann kommen...

Er kommt auch, und zwar am Sonntag um 15:25 Uhr. Eine kleine Abordnung des Orchesters beginnt unter der Leitung von Stanley Dodds die „Ode an die Freude“ anzuspielden. Der Chor hat seine Standpunkte aufgesucht und setzt zum vereinbarten Zeitpunkt ein. Einstimmig wird die Freude besungen, dann das Ganze noch einmal vierstimmig, dann folgt eine Wiederholung und schon ist der Flashmob vorbei. Schade! Es hat gerade angefan-



gen Spaß zu machen, da hören wir auch schon wieder auf zu singen. Aber Stanley Dodds sagte ja am Vortag: Das Genügt. Gerne hätten wir noch weiter gesungen, um auch das Publikum mit einzubeziehen. Das hat auch gerade Gefallen daran gefunden. Einige Besucher meinen: bevor man wusste, was da eigentlich passiert, war es auch schon wieder vorbei.

Aber trotzdem, auch wenn alles sehr schnell vorbei ging, so hat es uns allen doch sehr viel Spaß gemacht und das ist das Wichtigste! Ich meine, es war der beste Flashmob, den wir bis jetzt veranstaltet haben. Ein großes Dankeschön geht an Kathlyn Pope und natürlich an Uli, der sie uns vermittelt hat und der auch den Ablauf der Musik mit uns einstudiert hat. Danke auch an Arndt Henzelmann, der bei den Proben für Uli eingesprungen ist.

*Uschi Straßburg*





Die Dirigenten Stanley Dodds und Arndt Henzelmann mit dem Veranstalter, unserem Auftraggeber Bogdan Sikora

# Eröffnungskonzert Hohenfels

am 2. Oktober in der Philharmonie

Wie in jedem Jahr beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder die Chorvereinigung Spandau, unterstützt vom Berliner Knabenchor, mit zwei Stücken an dem Saison-Eröffnungskonzert der Konzertdirektion Hohenfels in der Berliner Philharmonie. Leider nehmen von uns nur etwa 50 Sänger\*innen an dieser Veranstaltung teil.

Neben Uli und Jake hat uns ein sehr netter, kompetenter junger Dirigent, Arndt Henzelmann, in den letzten Chorproben wunderbar auf dieses Konzert vorbereitet. Er wird sogar das Dirigat für das zweite Stück „Blanziflor et Helena“ in der Philharmonie übernehmen. Kathlyn Pope, unsere wunderbare, professionelle Choreographin, die netterweise heute, am Sonntag, wieder dabei ist, ist ganz begeistert, wie gut wir unser Stück aus der Zauberflöte auswendig singen können.

Dann geht alles seinen gewohnten Gang. Wir singen zu Beginn des Konzertes „Heil sei Euch Geweihten“ und haben das Gefühl, unter der Leitung von Stanley Dodds gut gesungen zu haben. Bis zur Pause sitzen wir auf den Chorbänken und genießen die schönen Musikstücke des Konzertes aus der Chorperspektive. Nach der Pause ist unser Chor erst fast zum Schluss der Veranstaltung dran. Geduld und Durchhaltevermögen sind hier gefragt, denn es ermüdet schon etwas, auf den Bänken so lange zu sitzen. Aber dafür sind wir hautnah am Geschehen und hören die schöne Musik.

Nachdem Stanley Dodds nach einigen wunderbaren Musikstücken den Konzertsaal verlassen hat, um von Arndt Henzelmann abgelöst zu werden, blicken wir erwartungsvoll zur Tür. Jeden Moment muss unser Chorleiter auf's Podium treten. Aber, warum dauert es so lange? Nach einigen endlos scheinenden Minuten

betritt stattdessen Stanley Dodds die Bühne und übernimmt das Dirigat. Natürlich wundern wir uns. Warum kommt unser Chorleiter nicht, auf den wir uns eingestellt hatten, der auch alles so wunderbar mit uns geprobt hat? Egal, wir stellen uns auf Stanley Dodds ein und er sich auf uns. Wir singen „O Fortuna“, geben unser Bestes und das Publikum spendet uns großen Beifall. Ein Dank gebührt an dieser Stelle Stanley Dodds, der nicht mit uns geprobt hatte. Es folgt noch der Bolero von Ravel und dann ist das Konzert beendet.

Wie sich später herausstellt, gab es zwischen Angestellten der Philharmonie und Arndt Henzelmann eine Reihe von Missverständnissen, sodass er leider nicht rechtzeitig zur Stelle sein konnte. Für ihn muss es eine große Enttäuschung gewesen sein, uns nicht dirigieren zu dürfen. Für seine gute Probenarbeit mit uns, und um ihm unser Mitgefühl auszudrücken, bekommt er vom Chor nachträglich großen Beifall. Gerne würden wir unter seiner Leitung noch einmal etwas singen!

Fazit: Es macht immer wieder Spaß, in der Philharmonie singen zu dürfen. Schließlich sind wir nur ein Laienchor. Ich glaube, dieser repräsentative Auftrittsort steht nicht vielen Laienchören unserer Stadt zur Verfügung. Jedoch würde ich mir wünschen, beim nächsten Saison-Eröffnungskonzert noch ein Stück mehr zu singen, etwa „E L'ASSIRIA“. Das können wir doch auch schon fast auswendig, das singt der Chor gerne und wir können uns damit identifizieren. Das Publikum würde sagen, ach, das ist doch der Chor, der diesen Verdi so gut singen kann. :)

An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich bei Uli, Jake und Arndt Henzelmann, die uns alle gut auf unsere Einsätze vorbereitet haben.

*Uschi Straßburg*

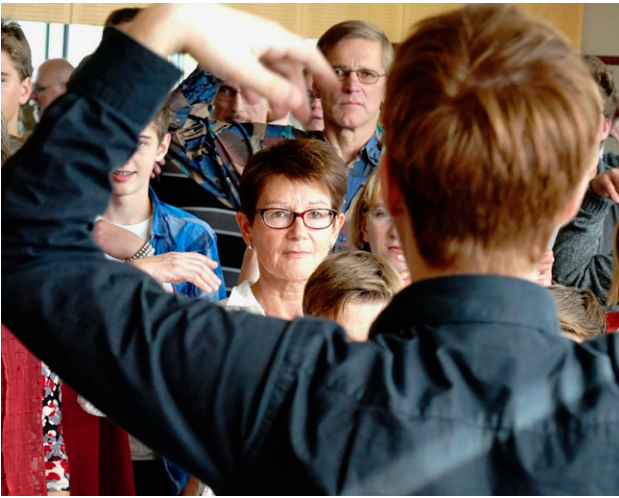


Probe mit Arndt und Jake in der Zufluchtsgemeinde



Arndt Henzelmann am Tag der Generalprobe im Chorsaal in der Philharmonie





Einsingen und Stellprobe im Kammermusik-Gebäude: Arndt Henzelmann, Karl-Ludwig Hecht (vom Knabenchor) und Kathlyn Pope in Aktion

# Dank

## an die Bastelgruppe

An dieser Stelle möchte ich mich einmal bei unserer Bastelgruppe ganz herzlich bedanken.

Es ist einfach wunderbar mit anzusehen, wie die Gruppe ihre vielen, schönen, selbst gemachten Dinge auspackt und dekorativ auf die bereitgestellten Tische verteilt. Da gibt es eingelegte Gurken, beschwipste Mirabellen, alles schön in Gläser gefüllt und mit hübschen Deckelchen und Bändern versehen. Dann sind da selbst gesammelte und schön verpackte Biokräuter aus dem eigenen Garten. Es gibt wunderhübsche, mit Servietten-technik hergestellte Gestelle, Holzkästchen, Tablett und Schachteln. Zum Verpacken von kleinen Geschenken werden herrliche, individuell gestaltete Tüten angeboten. Und nicht zuletzt konnte man sogar aus wärmender Wolle selbstgestrickte, blaugrüne Socken ergattern. Diese schönen Dinge eignen sich alle hervorragend, sie weiter zu verschenken, um lieben Menschen damit eine Freude zu bereiten.

Alles das wird von den Mitgliedern der Bastelgruppe in mühevoller Kleinarbeit liebevoll hergestellt, nett verpackt und zu unglaublich günstigen Preisen verkauft. Das Schöne daran ist, dass die Einnahmen uns Chormitgliedern gespendet werden, wie z.B. in Form der Bezahlung der Live-Musik, die Anfang des Jahres auf einer Veranstaltung für Stimmung sorgte.

Ganz herzlichen Dank für Eure Mühe, für Euren Zeitaufwand und für die guten Ideen, die Ihr immer habt!

*Uschi Straßburg*

# WhatsApp

## Chorvereinigung Spandau

Für alle, die es noch nicht kennen: **WhatsApp** ist ein kostenloses Programm (eine App), das jeder installieren und verwenden kann, der über ein Smartphone verfügt. Ein Smartphone ist ein Handy mit berührungsempfindlichem Bildschirm (Touchscreen).

Mit WhatsApp kann man Nachrichten, Fotos, Filme und Tonaufnahmen kostenlos an andere Teilnehmer versenden. Man kann aber nicht nur mit einzelnen Teilnehmern kommunizieren, sondern auch mit einer Gruppe von Teilnehmern. Eine Nachricht, die man an die Gruppe sendet, wird von jedem Mitglied der Gruppe empfangen.

Die **WhatsApp-Gruppe „Chorvereinigung Spandau“** wurde gegründet, um sich einfacher zum Stammtisch im „Meilenstein“ verabreden können. Aber natürlich kann man sich in dieser Gruppe auch über andere Themen austauschen und sich zu Aktivitäten verabreden.

Wer dabei sein will und/oder Fragen zur Installation von WhatsApp auf seinem Handy hat, kann sich an Claas oder Martin oder an mich wenden – oder an jedes andere Mitglied der Gruppe. Jedes Gruppenmitglied kann neue Mitglieder hinzufügen.

Noch eine Mahnung: da jeder jede Nachricht erhält, sollte man sich auf relevante Mitteilungen beschränken und auf „Smalltalk“ verzichten – sonst kann es schnell nerven. Mitteilungen des Vorstands an den Chor werden natürlich weiterhin über die gewohnten Kanäle (Ansage, E-Mail, Telefon) verbreitet.

*Joachim Mädlow*

# Freiwillige vor!

## Festausschuss, Blumenwart und Autoren gesucht

Wie schon im AEA 4/2015 vermeldet, werden Gitta Böck und Frank Brodkorb Ende diesen Jahres nach beinahe 10jähriger Tätigkeit das Amt des Festausschusses definitiv abgeben. Bis jetzt haben sich noch keine Nachfolger gemeldet. Wenn das so bleibt, wird es zukünftig keine vom Chor organisierten Sommerfeste, Weihnachtsfeiern, Eisbeisessen und Ausflüge mehr geben.

Also Freiwillige vor! Ein Verein lebt davon, dass möglichst viele Mitglieder Verantwortung übernehmen. Natürlich werden die Neuen von Gitta und Frank eingearbeitet und mit allen nötigen Informationen versehen.

Ebenfalls unbeantwortet blieb bislang die Frage aus dem AEA 2/2016, wer bereit wäre, die Lagerung der Chorblumen von den Brodkorbs zu übernehmen.

Weitere „freie Stellen“ werden noch bekanntgegeben.

Übrigens kann auch das AEA noch Autoren gebrauchen! Sowohl langjährige als auch neue Mitglieder sind gefragt, aufzuschreiben, was unser Chor ihnen bedeutet. Oder schreibt über Musik, über Sänger, über Veranstaltungen, die Euch inspirieren. Wir sind Amateure, und das heißt wörtlich: Liebhaber! Das soll in diesem Blatt zum Ausdruck kommen...

*Joachim Mädlow*

# Neue Mitglieder

Willkommen!



Anja Gallon  
1. Alt

seit 11. Oktober 2016



Charis Look  
1. Alt

seit 11. Oktober 2016

*Wir begrüßen unsere  
neuen Mitglieder herzlich  
und wünschen ihnen viel Freude  
in unserem Chor!*



## Herbst

Bunte Blätter färben Bäume  
und die schönen Sommerträume  
sind entschwunden und dahin  
(grad noch war'n wir mittendrin).

Kühler ist die Luft ganz früh  
und Nebelschwad'n hab'n keine Müh'  
Landschaften geheimnisvoll  
in helles Grau zu tauchen – toll!

Sonnenstrahlen geben Wärme  
und die letzten Vogelschwärme  
flieg'n in südliche Gefilde,  
wo die Luft bleibt ganz schön milde.

Kürbisse sind viel zu sehen,  
wenn wir auf die Märkte gehen.  
Es ist die Zeit des Danks der Ernte,  
die man von dem Feld entfernte.

Jetzt die Winde wehen heftig,  
rütteln an den Bäumen kräftig,  
bis bald das letzte Blatt entwich,  
dann zeigt in Kürz' der Winter sich.

*Larissa Rohleder*

Die kürzeste Verbindung  
zwischen zwei Menschen  
ist  
ein Lächeln



*Militta Gehricke*

# Termine

## der Chorvereinigung Spandau

Jeden Dienstag	19.00 – 21.30 Uhr	<b>Probe in der Aula der Lily-Braun-Oberschule</b> Münsingerstraße 2, Berlin-Spandau; anschließend Stammtisch (siehe unten)
Jeden 1. Dienstag im Monat	18.30 – 19.00 Uhr	<b>Informationsaustausch vor der Probe</b> für alle Chormitglieder
Sa 05.11.2016	15.30 Uhr (15.00 Einsingen)	<b>Soziales Singen</b> in der Blindenwohnstätte
Di 15.11.2016	19.00 Uhr	<b>Werbeveranstaltung</b> im Rathaus Spandau / Bürgersaal
Di 22.11.2016	19.00 Uhr	<b>Generalprobe Adventskonzert</b> in der Nikolaikirche
So 27.11.2016	19.30 Uhr (19.00 Einsingen)	<b>Adventskonzert</b> in der Nikolaikirche
Sa 10.12.2016	17.00 Uhr (16.00 Einsingen)	<b>Adventskonzert</b> in der Zufluchtskirche
Di 13.12.2016		<b>Einsendeschluss</b> für AEA-Beiträge
So 18.12.2016	15.00 Uhr	<b>Weihnachtsfeier</b> in der Seniorenfreizeitstätte Lindenufer
Di 27.12.2016	18.00 Uhr	<b>Probe für Neujahrskonzert Hohenfels (9. Sinfonie)</b> in der Kirche im Johannesstift
So 01.01.2017	17.00 Uhr (13.30 Probe)	<b>Probe + Neujahrskonzert Hohenfels (9. Sinfonie)</b> in der Philharmonie
Di 03.01.2017		<b>Keine Probe</b> (Ferien)
Di 31.01.2017	19.00 Uhr	<b>Ferienprobe</b> in der Zufluchtskirche <b>oder Werbeveranstaltung</b> im Rathaus / Bürgersaal
Di 07.02.2017	18.00 Uhr	<b>Außerordentliche Mitgliederversammlung</b> in der Aula (voraussichtlich)
Fr 10.02.2017	17.00 – 21.00 Uhr	<b>Chorwochenende „daheim“</b> in der Zufluchtskirche (voraussichtlich)
Sa 11.02.2017	10.00 – 18.00 Uhr	
So 12.02.2017	17.00 Uhr	<b>Eisbeinessen</b> in der Ruderunion Arkona
Di 07.03.2017	18.00 Uhr	<b>Jahreshauptversammlung</b> in der Aula
Fr 24.03.2017 bis Mo 27.03.2017		<b>Chorreise nach Amsterdam</b>
Di 11.04.2017	19.00 Uhr	<b>Ferienprobe</b> in der Zufluchtskirche (voraussichtlich)
Sa 15.04.2017	13.00 Uhr	<b>Generalprobe Hohenfels</b> in der Philharmonie (voraussichtlich)
So 16.04.2017	16.00 Uhr (13.00 Einsingen)	<b>Konzert Hohenfels</b> in der Philharmonie

**Termine unter Vorbehalt (Stand 23.10.2016)**  
**Bitte die Ansagen in den Proben beachten!**

### **STAMMTISCHE:**

Unsere beiden Stammtische verstehen sich nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung.  
**Stammtisch 1** trifft sich jeden Dienstag nach der Probe im kroatischen Restaurant „**Alt-Spandau**“ (Moritzstr. 7).

**Stammtisch 2** trifft sich im Restaurant „**Meilenstein**“ (Am Juliusturm 104) im Prinzip jede Woche nach der Probe. *Er findet statt, wenn Leute hingehen!* Es gibt keinen Organisator. Verabredung mündlich oder über WhatsApp (siehe Seite 18).